

# „Menschen müssen Krankheiten ertragen, damit das Wirtschaftsmodell weiterbesteht“

## Kommentar zum Artikel „Die stillschweigende Ausgrenzung von Menschen mit Umwelt-Sensibilitäten“ von Pamela Reed Gibson, Ph.D.

Peter Hensinger, Wolfgang Baur

Der Artikel „Die stillschweigende Ausgrenzung von Menschen mit Umwelt-Sensibilitäten“ (Seite 24 ff) der US-Professorin für Psychologie, Pamela Reed Gibson, die an der James Madison University, Harrisonburg, Virginia forscht und lehrt, hält der westlichen Gesellschaft einen Spiegel vor. Ihre Produktionsweise macht Menschen und Natur krank. Pamela R. Gibson analysiert, warum die vom Wachstumswahn und Profitgier getriebene kapitalistische Gesellschaft die Menschen, die durch die Auswirkungen ihrer Produktionsweise und ihrer Produkte krank werden, zu einer ungeschützten, ausgegrenzten Minderheit macht. Die ökonomische und politische Wissenschaft, die Mainstream-Medizin und -Psychiatrie bilden Legitimationssysteme dafür. Drastisch arbeitet Pamela R. Gibson die Zusammenhänge heraus, die es umweltsensiblen Menschen fast verunmöglichen, in einer schadstoffbelasteten Umgebung zu leben, weil es „das Ziel des Systems ist, Menschen von den ‚Quellen des Lebens‘ zu trennen, diese Quellen Unternehmen zu geben, die sie uns dann mit höchstem Profit zurückverkaufen“. Doch die Transformation dieser ‚Quellen‘ macht sie fast immer toxisch (pestizidverseuchte Nahrung, chemisch behandelte Kleidung, formaldehyd-behandelte Sperrholzplatten), sodass Menschen mit Chemischer Sensibilität (CS) sie nicht benutzen können.“

„Diese Wirtschaft tötet“, schreibt Papst Franziskus 2013 im päpstlichen Lehrschreiben „Evangelii Gaudium“.<sup>1</sup> Für Rohstoffe und Einflussphären tötet die kapitalistische Wirtschaft nicht nur in Kriegen, sondern sie beeinflusst auch immerwährend unser Alltagsleben negativ. Wir erleben dies derzeit hautnah am Dieselskandal in der Autoindustrie und an den Diskussionen um Glyphosat, Lärm, Autoabgase, Atomkraftwerke, radioaktive Strahlung, Mobilfunkstrahlung, Pestizide und Chemikalien. Diese Umweltverseuchung macht Millionen weltweit krank. Die Menschen mit Umwelt-Sensibilitäten konfrontieren die Gesellschaft damit. Deshalb werden sie diskriminiert, psychosomatisiert oder sogar psychologisiert. Sie passen nicht in das heile Bild der Wachstumseuphorie. Pamela R. Gibson schreibt:

„Menschen mit Umweltsensibilitäten müssen also Krankheiten ertragen, damit das gegenwärtige Wirtschaftsmodell weiterbesteht. Sie und andere Gruppen müssen einen Teil der Kosten unseres hochentwickelten technologischen, ressourcenausbeutenden Geschäftsmodells tragen, von dem ein kleiner Personenkreis profitiert. Die Diagnosen psychischer/geistiger Krankheiten halten diese Population in Schach, damit Beschwerden über toxische Substanzen nicht ernst genommen werden“. Aber: „Wenn du so im Wahn befangen bist, dass du keine Bäume, keine Menschen, keinen lebendigen Planeten mehr siehst, sondern nur noch Dollarscheine, Arbeiter, Ressourcen – könntest du – anstatt weggesperrt - dafür reichlich belohnt werden, vielleicht mit einem Generaldirektorenposten eines Unternehmens.“

Menschen, die aufgrund des Arbeitsprozesses oder des Arbeitsplatzmilieus erkranken, haben allergrößte Schwierigkeiten, dass ihre Krankheit anerkannt wird. Kein Unternehmer gibt zu, dass die Produktionsbedingungen und/oder Emissionen seines Betriebes krank machen. In der Gesetzgebung sind sogar Hürden aufgebaut, die dies legitimieren. Dies setzt sich in der Gesellschaft fort. Die Europäische Umweltagentur (EUA), höchste wissenschaftliche Umweltbehörde der EU, gab 2004 die Schrift „Späte Lehren aus frühen Warnungen“ heraus. Sie dokumentiert, mit welchen Methoden die Industrie in Symbiose mit Regierungen und gekauften Wissenschaftlern verhinderte, dass Gesundheitsschädigungen durch profitable Produkte bekannt werden. Die Liste der Vertuschungsskandale ist lang: Asbest, Tabak, Benzol, PCB, verbleites Benzin, Holzschutzmittel wie Lindan, Pentachlorphenol etc. Für den Profit nahm und nimmt man Millionen Kranke und Tote in Kauf. Die zweite EUA-Dokumentation von 2012 „Späte Lehren aus frühen Warnungen: Wissenschaft, Vorsorge, Innovation“ stuft den Mobilfunk als Risikotechnologie ein und behandelt in einem eigenen Kapitel das Gehirntumormorrisiko. Die EUA warnt vor einer Wiederholung der Geschichte.

Und den Unternehmern steht eine willfährige, wenn nicht sogar abhängige Medizin zur Seite, die von den eigentlichen Verursachern ablenken soll. Die Ursache wird beim Individuum gesucht, dem eine subjektive Somatisierung seiner erlittenen Symptomatik unterstellt wird. Was Gibson für die US-Medizin aufdeckt, spielt sich auch in Deutschland ab. Die Zeitschrift *umwelt · medizin · gesellschaft* 2/2008 griff zu einer ungewöhnlichen Maßnahme. Mit einer Sonderbeilage tritt sie der Psychologisierungsthese des Professors Thomas Eikmann, der entscheidende Bundesgremien beeinflusste, entgegen. Dieser vertritt, dass die weit überwiegende Zahl (85 %) umweltmedizinischer Patienten real an anderweitigen somatischen und/oder psychischen Erkrankungen leide (Dt. Arztebl 2008; 105(30)). So wird der Kapitalismus freigesprochen, werden äußere Ursachen geleugnet. Pamela R. Gibson deckt die kapitalistische Ideologie dieser „stillschweigenden Ausgrenzung von Menschen mit Umwelt-Sensibilitäten“ auf. Dies trifft derzeit besonders auf Menschen mit Elektrohypersensibilität (EHS) zu. Die Existenz dieser Krankheit, ausgelöst durch die nichtionisierende Strahlung des Mobilfunks, wird von der Industrie mithilfe professoraler Mietmäuler heftigst bestritten. Die herrschende Wissenschaft wird von den Interessen der Industrie dominiert. Prof. Christian Kreiß deckt in seinem Buch „Gekaufte Forschung. Wissenschaft im Dienste der Konzerne“ (2015) die erschreckenden Ausmaße dieser Dominanz auf.

Die zertifizierte Weiterbildung „Umweltmedizin“ wurde 2004 unter fadenscheiniger Begründung vom deutschen Ärztetag abgeschafft. Nachfolgend konnten Ärzte nur noch Fortbildungen ohne Weiterbildungszertifikat belegen. Die Erlangung des Facharztstitels „Umweltmediziner“ blieb weiterhin an die Weiterbildung zum Facharzt

für „Hygiene und Umweltmedizin“ gekoppelt. Diese Fakultät hat aber keine praktische-kurative Expertise vorzuweisen, was ja auch bei den unterstellten Absichten einer willfährigen Orientierung an der Industrie eher hinderlich wäre. Ein Schelm, der dahinter eine Absicht vermutet. Der Europäischen Akademie für Umweltmedizin (EUROPAEM – European Academy for Environmental Medicine) und dem Deutschen Berufsverband der Umweltmediziner (dbu) ist es zu verdanken, dass kontinuierlich weiter im Rahmen einer Fortbildung geschult wurde, allerdings ohne eine zertifizierte Zusatzbezeichnung. Um aber zukünftig bei Ärzten mehr Interesse für Umwelt-assoziierte Erkrankungen zu wecken, wurde von EUROPAEM und dbu 2015 die Online-Fortbildung „Klinische Umweltmedizin“ initiiert. Die Bundesärztekammer beabsichtigt jetzt, die Klinische Umweltmedizin in die europaweit anzugleichende „Neue Weiterbildungsordnung“ wieder als zertifizierte Weiterbildung mit Zusatzbezeichnung zu integrieren. Im Rahmen des europäischen „Bologna-Prozesses“ sollte dieses beispielhafte, initiierende Auswirkungen auf alle europäischen Gesundheitssysteme haben.

Zur Elektrohypersensibilität liegt seit 2016 erstmals eine gründliche Aufarbeitung des Forschungsstandes und ärztlicher Behandlungserfahrung vor. Die EUROPAEM hat die „EUROPAEM EMF-Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten“ veröffentlicht. Die Leitlinie stellt den aktuellen Stand der Forschung zu den Risiken der niederfrequenten und hochfrequenten elektromagnetischen Felder dar, den bisherigen Stand der Forschung zur Elektrohypersensibilität und gibt Empfehlungen, wie Ärzte EHS diagnostizieren und behandeln können.

Elektrohypersensible Menschen von vornherein zu psychosomatisieren oder gar zu psychiatrisieren ist ebenso diskriminierend wie von Menschen mit chemischer Überempfindlichkeit, chronischen Müdigkeits- oder Schmerz-Syndromen. Die Ausgrenzung von Umwelterkrankten ist integrativer Bestandteil des kapitalistischen Medizinbetriebes. Es ist das Verdienst von Pamela R. Gibson, die Ursachen dieser Praxis aufzudecken und dadurch zu helfen, sie zu überwinden. Sie weist aber auch auf die existenzielle Bedeutung hin. Die kapitalistische Gier nach Profit macht die Menschen krank, ebenso wie sie die Natur schädigt. Wir befinden uns derzeit im sechsten Artensterben, im Erdzeitalter Anthropozän. Der Sozialwissenschaftler Harald Welzer nennt es verursacherbezogen Kapitalozän.<sup>2</sup> Die Wissenschaft warnt: „Der Begriff Anthropozän steht auch für das gescheiterte Versprechen der Moderne, dass sich die Menschen den Naturbedingungen entziehen könnten. In dieser Hinsicht sind die Wunden, die unserer Erde zugefügt wurden, zugleich ein tiefer Einschnitt in unser Leben. Sie verweisen uns zurück auf die Realität der tausend Abhängigkeiten und Rückkopplungen, die unsere Gesellschaften mit den komplexen Prozessen eines Planeten verbinden, der weder stabil noch unendlich noch von uns getrennt ist“, so der Historiker Christophe Bonneuil in der Le Monde diplomatique (12.11.2015). Dazu Pamela R. Gibson: „Morrison (2009) sagt, dass wir unter einer ‚kollektiven Illusion leben – einem Glauben, dass dieser Planet aus einer Anhäufung von unzusammenhängenden und voneinander unabhängigen Objekten besteht, und nicht aus zusammenhängenden und gegenseitig abhängigen Subjekten, aus dem das fragile und wundersame Lebensnetz besteht‘.“

Mit einer Produktionsweise, die die Biosphäre zerstört, führt der Mensch derzeit – in erdgeschichtlichen Zeiträumen gerechnet – in rasender Geschwindigkeit auch das Ende der Spezies Mensch herbei. Elizabeth Kolbert beschreibt dies in ihrem Buch „Das sechste Sterben: Wie der Mensch Naturgeschichte schreibt“ (2016), das den Pulitzer Preis bekam. Politik und Industrie scheint dies nicht

vom weiteren Raubbau an der Natur abzuhalten. Pamela R. Gibson reflektiert am Schluss die Brisanz einer Entwicklung, die alles zur Ware macht, Ressourcen vernichtet und die die Gesellschaft der Natur entfremdet:

*„Ich glaube nicht, dass die Konzepte der chemischen und elektrischen Hypersensibilität unabhängig vom Abdriften der jüngeren Generation hin zur Akzeptanz unwirklicher Umwelten irgendwie behandelt werden können. Ob wir dieses Abdriften aufhalten können, ist fraglich; auch wenn Kahn (2011) meint, dass wir unsere Kinder stärker in die Natur einbinden müssen, ihnen helfen müssen zu verstehen, dass das, was sie sehen, eine degenerierte Version der Welt ist. Ich meinerseits werde versuchen, dies meinen Studierenden beizubringen. Selbst Personen mit chemischer Sensibilität (CS) berichten manchmal, dass sie mit Umweltproblemen vor ihrer Erkrankung nichts am Hut hatten. Das bloße Vorhandensein von Umweltsensibilität (US) könnte als Antriebskraft Menschen, die sich ursprünglich des miserablen Zustandes ihres Umfelds nicht bewusst waren, dazu bringen, dass sie sich von der Welt gehörig am Kragen gepackt und sich aufgerüttelt fühlen. Einmal aufgerüttelt, bedrohen sie die ‚künstliche Welt‘ (Shepard, 1998) und werden ihrerseits dabei an den Rand gedrängt.“*

Wir sind sicher, dass angesichts der Zunahme umweltbedingter Erkrankungen immer mehr Ärztinnen und Ärzte die Klinische Umweltmedizin in ihren Praxisalltag integrieren werden.

**Fußnoten**

- 1 <http://www.spiegel.de/wirtschaft/papst-franziskus-als-kapitalismuskritiker-der-herz-jesu-sozialist-a-1094188.html>  
<http://www.fr-online.de/der-neue-papst/papst-franziskus--diese-wirtschaft-toetet-,10846758,25437588.html>
- 2 <http://www.taz.de/!5261091/http://monde-diplomatique.de/artikel/!5247299#fn1/>

**Literatur**

„The Hidden Marginalization of Persons With Environmental Sensitivities“, VOL. 8 NO. 2 JUNE 2016 ECOPSYCHOLOGY, DOI: 10.1089/eco.2016.0003 MARY ANN LIEBERT, INC.

— Anzeige —

**kompakt**

Das Verbraucherschutzmagazin von diagnose:funk informiert über digitale Medien. Smartphone, Tablet PC, WLAN, Schnurlostelefone, Baby Phone, Sendemasten – was sind die Risiken elektromagnetischer Felder dieser Geräte, wie können Sie minimiert werden? Gibt es Alternativen? **kompakt** erscheint vierteljährlich mit Verbraucherschutztipps, Forschungsberichten, Interviews, Berichte über medizinische, politische und technische Entwicklungen. In unserem Online-Shop finden Sie weitere Literatur zum Themenbereich Elektromog.



**Jahresabonnement: 20,00 Euro inkl. Versandkosten**  
Bestellung Online: <https://shop.diagnose-funk.org/>  
Postalisch: Diagnose-Funk Versand, Palleskestraße 30, D-65929 Frankfurt